

**Zeitschrift:** Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz

**Band:** 94 (2009)

**Heft:** 10

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Abschied vom freien Willen

Auf Einladung der Freidenker-Vereinigung der Schweiz fand am 9.9.2009 im Volkshaus Zürich eine Lesung mit Dr. Michael Schmidt-Salomon statt. Der vom *Spiegel* zum «Chefatheisten» gekürte Autor weilte für ein Interview mit dem Schweizer Fernsehen in der Zwingli-Stadt. Trotz kurzfristiger Ankündigung fand sich am lauen Spätsommerabend ein zahlreiches, interessiertes Publikum ein.

«Jenseits von Gut und Böse» erschien Mitte September im Pendo Verlag. In seiner Vorstellung erinnerte Andreas Kyriacou, Präsident der Zürcher Freidenker, an die letztjährigen Kontroversen um das «Ferkelbuch». Dass das aktuelle Buch die religiös-theologisch dominierte Wertebedebatte nicht nur ergänzt, sondern auf den Kopf stellt macht schon der Untertitel klar. «Warum wir ohne Moral die besseren Menschen sind»: Michael Schmidt-Salomon eröffnete seine Lesung provokativ damit, den Menschen die Willensfreiheit abzusprechen.

> [Pagina 2](#)

«Sulla congrua il governo ticinese decide in modo ... incongruente»  
Guido Bernasconi



> [Seite 3](#)

Islam als neue Landeskirche?  
Kein reformiert.!  
Die Plakatkampagne kommt!



> [Seite 4](#)

«Waffen in den falschen Händen sind gefährlicher als kirchliche Machtymbole.»  
Andreas Kyriacou, Wissensmanager



> [Seite 5](#)

«Ein religionskritisches Forum lässt niemanden kalt.»  
Maja Strasser, Neurologin



> [Seite 7](#)

«Rationale Ethik beansprucht nicht, Wahrheit oder Gewissheit zu sein, sondern vertretbar.»  
Franz Josef Wetz, Philosoph



### Schicksal versus Handlungsfreiheit

Aufgrund der neusten Erkenntnisse der naturwissenschaftlichen Forschung müsse der Mensch als determiniertes Wesen betrachtet werden. Obwohl mit dem freien Willen auch das Konzept von Schuld und Sühne fällt, entlässt Michael Schmidt-Salomon niemanden in die Verantwortungslosigkeit. Das Bekenntnis zum Humanismus und den universellen Menschenrechten geht einher mit der Verpflichtung, für eine faire Welt einzustehen.

Zuvor nimmt uns der Autor auf eine lange Reise mit. Die Idee des Bösen wird im Nationalsozialismus mit unvorstellbarer Konsequenz zu Ende gedacht. Anhand der Biographie eines Alfred Eichmann sehen wir die ganze «Banalität des Bösen», dessen «Unterwerfungssucht» ihn zum Spielball fiktiver «Mächte der Finsternis» werden liess. Das Kapitel birgt eine besondere Sprengkraft, denn es widerstrebt vielen, die ungeheuerlichen Taten eines Adolf Hitler oder Josef Stalin zu verstehen und den Spagat zwischen objektiver Verantwortung und subjektivem Unschuldsempfinden zu vollbringen.

### Freiheit des Tuns versus Moralismuswahn

Gemäss Michael Schmidt-Salomon bleibt dem Mensch die Freiheit des Tuns. Ist die Gegenwart auch durch die

Vergangenheit vorbestimmt, verändern die Entscheidungen, die wir im Hier und Jetzt treffen, stets den Fluss der Ereignisse. Das Prinzip Eigennutz steht dabei nicht im Widerspruch mit dem Altruismus: durch Empathie machen wir uns das Leid des andern zueigen und entwickeln

somit ein fast egoistisches Bedürfnis zu helfen. Gerade die Abkehr vom «Moralismus-Wahn» erlaubt uns ein tieferes Verständnis für nur vordergründig paradoxe Handlungen wie Grosszügigkeit gegenüber dem Nächsten und Gewalt und Unbarmherzigkeit gegenüber dem Fremden – ein Extrembeispiel dafür ist der Al-Qaida-Führer Osama Bin Laden.

Nachdem das «Ich» als reine Konstruktion des Hirnens entthront wird, unsere Persönlichkeit als Ausdruck zwar komplexer, aber rein neuronaler Prozesse, stirbt auch der jahrhundertealte Dualismus, die unheilvolle Trennung von Leib und Geist, Seele und Körper, Mensch und Tier. Die «Freudsche Kränkung», wonach wir nicht Herr im eigenen Haus sind, befreit uns vom Anspruch, die vollkommene Krone der Schöpfung zu sein.

MICHAEL SCHMIDT-SALOMON

Jenseits von  
**GUT** und  
**ESO**B

Warum wir ohne Moral die besseren Menschen sind

### Neue Leichtigkeit des Seins

Auch wenn mit dem Bösen die Aussicht auf «Erlösung» verschwindet, unser Dasein weiterhin von Widrigkeiten, Leid, Schmerz, geprägt ist, bleibt uns dennoch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Wenn wir uns aber als Produkt von Zufall und Notwendigkeit begreifen, ist kein Platz für Überheblichkeit, dafür schärft sich der Blick für die eklatanten Ungerechtigkeiten auf dem Planeten. Erst die Lektion der eigenen Schwäche ermöglicht jene vorbehaltlose Akzeptanz, die uns ermöglicht, über uns herauszuwachsen. Dazu Michael Schmidt-Salomon: «Erst wenn wir erkennen, dass wir nur jene sein können, die wir sein müssen, können wir jene werden, die wir sein können». Wenn Glück das Bewusstsein des Wachsenden ist verstehten wir Evas Aufgebehn gegen die Erstarrung in einem > [Seite 4](#)